Zeitschrift: Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift
Herausgeber: Pestalozzigesellschaft Zürich
Band: 28 (1924-1925)
Heft: 7

Buchbesprechung: Bücherschau
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

den Säugling diesen aber geschädigt haben. Der einwandfreieste Nachweis von dem Übergang bestimmter Körper in die Milch ist dort erbracht worden, wo es sich um Medikamente handelte, die der Mutter zugeführt wurden, da diese einheitliche chemische Körper sind, die durch bestimmte chemische Reaktionen mit Sicherheit bewiesen, daß Jod und Brom, Salicylsäure und Antipyrin, Arsen und Quecksilber, Morphin und Antropin in die Muttermilch übergehen. Haben diese Beobachtungen in erster Linie wissenschaftliches Interesse, so verdient aber ein anderer Hinweis allgemeine Beachtung.

Auch die wirksamen Bestandteile mancher Genußmittel gehen in die Muttermilch über. Bei Alkohol ist dies bereits seit längerer Zeit nachgewiesen. In die jüngste Zeit fällt der Nachweis, daß auch das beliebteste Genußmittel Kaffee sein Alkaloïd, das Coffeïn, zum Teil an die Muttermilch abgibt: Ein schweizerisches Laboratorium hat Milch von Ammen, die Kaffee getrunken haben, untersucht und darin Coffeïn einwandfrei nachweisen können! Wenn diese Fremdkörper in der Muttermilch auch nur in geringer Menge vorhanden sind, so sind sie bei der großen Empfindlichkeit des Säuglings sicher nicht ohne Bedeutung, und es ist Pflicht jeder stillenden Mutter, Alkohol, Kaffee und Tee zu meiden, ausgenommen Kaffee Hag, da dieser coffeïnfrei ist und nicht mehr schadet. Dr. W.

Jean Paul auf dem Tabakpaket. Für die außerordentliche Beliebtheit, die Jean Paul vor 100 Jahren genoß, spricht die Tatsache, daß sein Bild nicht nur wie das anderer großer Männer auf Porzellantassen dargestellt wurde, sondern sogar auf Tabakpaketen erschien. Als Kunz, der intime Freund E. T. A. Hoffmanns, der auch ein großer Verehrer Jean Pauls war, dem Dichter dieser Tatsache mitteilte, brach dieser in ein lautes Gelächter aus und sagte: „Nein, das ist köstlich! Ich habe bisher die Illustration meines Gesichtes auf Tabakpaketen noch nicht gekannt und bin sehr neugierig, mein Exemplar zu sehen." Er unternahm zu diesem Zweck eine Reise nach Bamberg, wo ihm Kunz dieses „feine Knaster-Tabak-Paket" vorlegte. Obwohl der Besitzer den Jean Paul-Tabak nicht gerade empfehlen konnte, schrieb der Bayreuther Poet doch in seiner Begeisterung unter sein Bild auf die Verpackung: „Jean Paul, der Wahrheit Freund, Feind aller Laster, empfiehlt auch gerne diesen Knaster!"

Wie ein Tanz entstand. Zu den bevorzugtesten Modetänzen des 18. Jahrhunderts gehörte in Frankreich ein Tanz, dessen Musik den Titel führte: „Les Sauvages dans les Indes galantes". Man tanzte ihn bei Hofe, in den vornehmen Zirkeln und auf den Bällen des Volkes. Die Geschichte seiner Entstehung ist eigenartig interessant. Der Komponist Rameau liebte Mademoiselle Sallé, die berühmte Prima-Ballerina von der großen Oper. Das schöne Mädchen übte neben den Künsten Terpsichores auch die der Musik. Sie sang und spielte ebenso fertig wie gemütvoll. Eines Tages kam ihr die Idee, auch komponieren zu wollen. Sie bat ihren Anbeter, ihr darin Unterricht zu erteilen. Der verliebte Komponist rief: „Nichts leichter als das, wir können sofort beginnen." Er reichte seiner Schönen eine Nadel und ein Notenblatt und bat sie, die Linien regellos zu durchstechen. Sie tat wie ihr geheißen; als sie fertig war, nahm Rameau das Blatt, verwandelte die Nadellöcher in Noten, ohne auch nur eine zu ändern, verband sie durch Bogen und Striche und setzte die Schlüssel davor. Der Tanz, nach dem sich bald ganz Paris im Kreise drehte, war fertig. Die Kenner rühmen ihm „eine eigentümlich pikante Melodie" nach.

Bücherschau.

Schwizer-Dütsch. Mundartliche Dichtungen aus allen Gauen. Ausgewählt von Josef Reinhart, der nunmehr das Unternehmen Otto Sutermeisters, das vor 25 Jahren unterbrochen wurde, in verdienstvoller Weise fortsetzt. Heft 58, 59, 60. Kanton Solothurn. 3. Heft. 's Chellemättlers Bueb, von Josef Reinhart. — 6, 62, 63. Kanton Bern. 5. Heft. Albes, wo mer jung sy gsi. Kindheitserinnerungen, von O. v. Greyerz, E. Balmer, S. Gfeller, H. Zulliger. — 64, 65. Kanton Aargau. 4. Heft. Us junge Johre. Kindheitserinnerungen: G. Fischer, D'Schützenuhr; M. Ringier, Der Gotte ihres Helgelialbum. — 66—72. Kanton Aargau. 5. Heft. Härzchäber und Sorgechind, Aargauergschichtli von Martha Ringier. Was de Liebi bosget het, 's Buteheieli, 's Nohewiseli und syni Lüt, u.s.w. — Verlag: Art. Institut Orell Füßli, Zürich. Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Ernst Zahn: Die Gazelle. Eine Erzählung. Gebunden Fr. 1.80. Verlag Orell Füßli, Zürich. — Im Helden der Erzählung lernt man einen Menschen von stärkster Eigenart kennen und lieben: Simon Forster, den Tierbildhauer von reifer Künstlerschaft. Er verbindet mit der Hingabe an seine Kunst eine unvergleichliche, tiefe Liebe zu den Tieren, seinen Modellen, zu den großen, unvertrauten Bestien wie zur heimeligen Atelierkatze. Das Leben dieses Weltfremden erfährt durch die über ihn kommende Liebe zu einem jungen Mädchen eine ihn anfänglich beglückende Stö-

rung, die ihn aber bald unsäglich quält und dem Untergang weiht.

Emil Balmer: Bueberose. Gschichte us em Bärnervolk. Geb. Fr. 5.80. Verlag A. Francke A.-G., Bern. — Balmer versteht es, Ernst und Scherz in einer wohltuenden Mischung zu vereinigen. Es geht eine schöne Wärme von dem Buche aus, wie von einem traulichen Kachelofen im Wintersturm. Eine behagliche Heiterkeit verbreitet es um sich, und es wird nicht verfehlen, dem Verfasser neue Freunde zu den zahlreichen alten zu werben.

Elisabeth Thommen: Evas Weg. Gebunden Fr. 1.80. Verlag Orell Füßli, Zürich. — Die Frage der Ehe und ihre Gestaltung im modernen Leben, die innere Stellung zwischen Mann und Frau, die Entwicklung eines jungen, übermütigen Mädchens zur reifen, dank einer all ihre Kräfte beanspruchenden Arbeit erst glücklich werdenden Ehekameradin ist hier mit bezwingendem Können behandelt. Weil Elisabeth Thommen vom Lebendigen herkommt, wirkt sie lebendig.

Heß, Carl: Es singt es Vögeli ab em Baum, 25 Lieder von S. Hämmerli-Marti. Buchschmuck von Rud. Dürrwang. 6.—8. Tausend. Preis: In Halbleinen gebunden Fr. 4.—. Verlag von Benno Schwabe u. Co., Basel.

Tausend und eine Nacht. Orientalische Märchen, für die Jugend ausgewählt von Cornelia Bruns. Mit 6 farbigen Bildern von H. Blank. 1.—5. Tausend. Rascher u. Cie., Verlag in Zürich. 253 S. Preis Fr. 6.—. Die Auswahl ist trefflich.

Meine Feuertaufe. Erlebnisse eines evangelischen Diasporapfarrers in Sibirien. Von Jakob Stach. Preis Fr. 4.50. Das Büchlein enthält viel des Interessanten aus der Arbeit des Verfassers unter den „Deutschrussen" in Sibirien. Es führt uns zugleich auch mitten in den Sturm der Revolutionszeit und des Bürgerkrieges dort in dem fernen Osten hinein. Stach war in ganz Rußland in Kolonistenkreisen und weit darüber hinaus durch seine intensive Arbeit, besonders auf dem Gebiete der Schule, eine der bekanntesten Persönlichkeiten. Er kennnt die Verhältnisse, von denen er uns erzählt, gründlich und ist darum der geeignete Mann dazu, das Interesse zu wecken für jene weltverlassenen Kolonisten in dem weiten Sibirien.

Max Niehans: Björn und Thord. Eine Wikingergeschichte. Mit Zeichnungen von R. R. Junghanns. Geb. Fr. 6.50. Verlag A. Francke A.-G., Bern. — Dieser Roman aus dem alten Island benutzt altisländische Sagen, erfüllt sie aber mit neuem, eigenem Leben. Er ist schwerblütig und dunkel, herb wie nordisches Land. Sein knapper, gebändigter Stil ist voll verhaltener Leidenschaft. Alles ist darin Handlung, vorwärts drängende Handlung, die sich zum unentrinnbaren Schicksal verknüpft. Zwei Männer ergreift es: den starken und gütigen, der doch gerade um seiner Güte willen Stein des Anstoßes wird für den Schwächeren, Ränkevollen, dem er überall im Wege steht, und der ihn nicht erträgt, wie seit Anbeginn der Böse den Guten nicht ertragen hat. Die Welt ist zu klein für Beide. Ein ununterbrochener, erst versteckter, dann offener Kampf hebt an, es kommt zu Sturmfahrten über die See, zu Begegnungen von tiefinnerer Spannung, bis das Verhängnis sich an beiden erfüllt.

Des Hauses Sonnenschein. 60 der schönsten Kinderbildnisse neuerer deutscher Maler. Mit einem Geleitwort. Preis Fr. 1.50. Pappband Fr. 2.—. Verlag von Julius Hoffmann, Stuttgart. — Ueber 60 der schönsten Kinderbilder der besten deutschen Maler unserer Zeit sind hier zu einem kleinen Bande vereinigt, der in der bittern Gegenwart als wahre Herzstärkung wirkt. F. A. Kaulbach, Stuck, Lenbach, Kampf, Knaus, Schuster-Woldan, Hengeler, Zumbusch und viele andere haben ihr Bestes beigetragen. Aus ihrer Meisterhand entsteht vor uns die lichte Welt kindlicher Unschuld und unverfälschten Gefühls. Schon bei flüchtiger Durchsicht nimmt uns die Fülle heiterer Anmut und unbeirrbarer Lebensfreude gefangen.

Im Lande der Träume. Märchen von Emil Ernst Ronner, Bern. Verlag von Louis Ehrli, Sarnen. Preis Fr. 4.50, gbd. — Es sind zart gesponnene Phantasiegebilde, die sich angenehm lesen und für Kinder, deren Gefühl gepflegt werden soll, Leckerbissen sein mögen, ohne gerade besondere Eigenart zu besitzen oder große Tiefe, wie sie dem Wunder des Volksmärchens eignet.

Atmungs- und Haltungsübungen. Von Dr. med. K. E. Ranke, a. o. Prof. an der Universität München, und Christ. Silberhorn, Inhaber und Leiter der Anstalt für Heilgymnastik und Massage. Mit 80 Abbildungen im Text. 3. Aufl. Verlag der Aerztlichen Rundschau. Otto Gmelin, München. Grundpreis 3 Mk.

Die rote Wand. Roman von Nelly Zwicky, Dresden. E. Piersons Verlag.

E. A. Loosli: Anstaltsleben. Betrachtungen und Gedanken eines ehemaligen Anstaltszöglings. Verlag: Pestalozzi-Fellenberg-Haus, Bern.

Carl Seelig: Nachtgeschichten aus der guten alten Zeit. Der Titel führt irre; es handelt sich hier um zum Teil sinnvolle, zum Teil witzige Schwänke und Anekdoten von meist derber Beschaffenheit, wie sie unsere Vorfahren liebten und die Leser der Witzblätter heutzutage gerne sich bieten lassen. Viele stammen aus der Schweiz. 1924. Greifen-Verlag zu Rudolstadt in Thüringen.

Der blaue Spatz. Aus dem Leben eines Knaben. Erzählt für die Jugend und deren Freunde von Josef Wiß-Stäheli. Mit Zeichnungen von Hans Witzig. 178 Seiten, gebunden Fr. 5.50. Orell Füßli Verlag, Zürich. — Daß hier keine eigentliche Spatzengeschichte erzählt wird, merkt der Leser gleich am Anfang, wenn ihm der „blaue Spatz" als Wickelknäblein vorgestellt wird. Schon der kleine Knirbs erlebt allerlei Wunderliches, sieht sogar durch ein Fenster in die Hölle, läßt sich durch lockende Musikklänge auf Irrwege führen und erlebt dabei die seltsamsten Abenteuer. Die ersten Schuljahre beginnen und bringen kleine Freuden und große Leiden. Das Gemütsleben entwickelt sich. Der kindliche Seelenfrieden wird oft unerwartet erschüttert. Frohe Ferienreisetage, Erlebnisse auf dem Bauernland bringen innerliche Bereicherung. Die seltsame Kannibalen-Marie kreuzt seinen Weg — eine harmlose Begegnung und doch bedeutsam für seine Zukunft. Mit dem Eintritt in die Lehre bekommt er immer mehr den Ernst des Lebens zu fühlen; aber Freundschaften und gesellschaftliches Leben bieten ihm viel Erfreuliches. Heimlich wächst in ihm immerzu die Sehnsucht nach fremden Ländern; das Meer möchte er befahren, aber er sieht keine Möglichkeit, wie solche Wünsche sich erfüllen können. Als die schönsten Jugendträume zu schmelzen beginnen und er sich allmählich mit dem Gedanken des Verzichtes vertraut macht, da bietet sich ihm Gelegenheit, der Jüngling greift zu, und hinaus geht es in die Welt, nach Australien.

Redaktion: Dr. Ad. Vögtlin, Zürich, Asylstr. 70. (Beiträge nur an diese Adresse!) ☛ Unverlangt eingesandten Beiträgen muß das Rückporto beigelegt werden. Druck und Expedition von Müller, Werder & Co., Wolfbachstraße 19, Zürich.

Insertionspreise für schweiz. Anzeigen: 1/1 Seite Fr. 160.—, 1/2 Seite Fr. 80.—, 1/4 Seite Fr. 40.—, 1/8 Seite Fr. 20.—, 1/16 Seite Fr. 10.—, für ausländ. Ursprungs: 1/1 Seite Fr. 200.—, 1/2 Seite Fr. 100.—, 1/4 Seite Fr. 50.—, 1/8 Seite Fr. 25.—, 1/16 Seite Fr 12.50.

Alleinige Anzeigenannahme: Annoncen-Expedition Rudolf Mosse, Zürich, Basel, Aarau, Bern, Biel, Chur, Glarus, Schaffhausen, Solothurn, St Gallen.